

An thönernen Exemplaren dürfte ein in Baden in der Schweiz gefundener Becher mit glänzend rotem Überzug, der augenscheinlich Sigillata imitiert, dem Typus 11 nächst verwandt sein, Abb. 5¹. Während nun die mit diesem besterhaltenen Becher gefundenen Gegenstände aus domitianischer Zeit stammen, würden noch in die augusteische Epoche die grünglasierten Fragmente Westfäl. Mitteil. VI 1912, 47, Taf. XII 11, 11a, 11b datiert sein, die ich nicht mit Hähnle einem Henkelkrug zuweisen möchte, sondern einem Kantharos von etwa derselben Form, wie sie das Badener Stück zeigt. In echter Sigillata² sind bisher nur jüngere Exemplare bekannt, deren Form zumeist auch stärker abweicht. Genannte Becher aus Metall und Sigillata sind aber reliefiert, die Sigillaten in Barbotinetechnik. Auch bei diesem Typus weicht also die Ware von Tschandarli durch Fehlen des künstlerischen Schmuckes von verwandten Stücken ab. Ob in Tschandarli überhaupt Verzierung en barbotine hergestellt wurde, lässt sich zur Zeit noch nicht mit Gewissheit sagen. Denn, wenschon auf einem kleinen Fragment ein dem Barbotineschmuck ähnlicher Thontropfen haftet, so liegt die Möglichkeit vor, dass er durch Zufall auf die Wandung gelangt ist.

Typus 12. Zweihenklige halbkugelförmige Becher. In II und IV kamen mehrfach Rand- und Henkelstücke kleiner Becher vor, deren Gesamtform wohl dem gegebenen Re-

¹ Die Photographie wurde mir von der Direction des Schweizerischen Landesmuseums freundlichst zur Verfügung gestellt. Das Original — die rechte Seite und fast die ganze Öffnung sind mit Sicherheit ergänzt — befindet sich im Landesmuseum (19151) und wurde unter anderm mit folgenden Gegenständen gefunden: je eine Bronzemünze aus dem XIII. und XIV. Consulat des Domitian (87 und 88/89), maskenverzierter Spiegel einer rotthonigen Firmalampe mit geschlossenem Kanal (19152), drei Sigillatascherben der Form Dgdf. 29 (19155), ein Tassenboden aus Sigillata mit dem Stempel ALBVSF (19153), eine gallische Topfscherbe aus hellledergelbem Thon mit weissem Engobestreifen, auf dem — ihn zum Teil deckend — ein roter aufliegt (19154); vergl. auch Anz. f. Schweiz. Alt. K. 1872, 310.

² Slg. Niessen, Bearbeitung durch S. Loeschcke u. Willers, Taf. LX 1681; Dragendorff Form 53; Ludowici Form VM e.